

Dokument des Grauens

15-jähriger Schüler baut ein Modell des Vernichtungslagers Auschwitz

Von Henning Voß

Wesselburen – Auschwitz ist das Synonym für die Gräueltaten der Nazis. In dem Konzentrationslager (KZ) sind mehr als eine Million Menschen ermordet worden, die meisten von ihnen vergast. Der Wesselburener Schüler Igor Sergiusz Kurczewski hat ihnen ein Denkmal gesetzt, er hat ein Modell des KZ Auschwitz-Birkenau II gebaut.

In vier Wochen hat Igor Sergiusz Kurczewski etwa 300 Stunden in das Modell investiert. Auf einer Grundplatte von 150 mal 122 Zentimetern stellt der 15-Jährige alles dar, was zu diesem Vernichtungslager gehört. Allein die Masse der kleinen Häuschen lässt dem Betrachter den kalten Schauer über den Rücken laufen. Hinzu kommen die Gaskammern, die Wachtürme, das Einfahrtstor und jede Menge Draht. Der Betrachter spürt sofort: Dieses Lager ist ein Ort des Todes.

Der gebürtige Pole hat das Modell als Projektarbeit gebaut. Er besucht die neunte Klasse der Eider-Nordsee-Schule, in dem Jahrgang stehen Projekte auf dem Lehrplan. „Das Thema können wir uns selbst aussuchen“, sagt er. Dass er ausgerechnet ein Modell des KZ Auschwitz bauen wollte, war „eine spontane Idee“. Letztendlich hätte ihn eine Cousine in Polen auf das Thema gebracht. „In Polen wird wenig darüber geredet“, sagt der Jugendliche. Allerdings werde das Thema in der vierten Klasse ausführlich unterrichtet – was der junge Pole in Deutschland vermisst.



Der Eingang des Konzentrationslagers im Modell.

Seiner Ansicht wird das Thema im deutschen Unterricht zu wenig behandelt. „Das Thema Nationalsozialismus steht bei uns in der neunten Klasse auf dem Lehrplan. Das eine oder andere Thema wird manchmal vorgezogen“, sagt Schulleiter Thorsten Rode.

„Auschwitz liegt in Polen, und ich bin Pole“, sagt Igor Sergiusz Kurczewski, als er die Projektarbeit seinen Mitschülern vorstellte. Ihm ging es mit seinem Modell des Konzentrationslagers nicht darum, Deutschland anzuklagen. „So etwas darf sich niemals wiederholen, ganz gleich, von welchem Land das ausgeht.“ Hinzu kommt, dass den Jugendlichen der immer stärker werdende Rassismus in Deutschland bedrückt.

Das Projekt dient zur Vorbereitung der Schulabschlüsse ESA und MSA. Laut Rode müssen die Schüler ein Thema in Theorie und Praxis aufarbeiten. Das ist dem jungen Polen gelungen. Er hat sich mit der Geschichte des KZ auseinandergesetzt und unter anderem Kontakt zum Museum Auschwitz-Birkenau aufgenommen. Dort erfuhr Igor Sergiusz Kurczewski viel Unterstützung. Das Museum stellte unter anderem Luftbilder und Planskizzen

zur Verfügung. So konnte sich der Neuntklässler ein präzises Bild von dem Vernichtungslager machen, in dem zwischen einer und anderthalb Millionen Juden, Nichtdeutsche, Schwule oder Kriegsgefangene starben. In der Gaskammer oder an Krankheiten, Epidemien, Schwäche. Zeugnisse der grenzenlosen Brutalität der Nationalsozialisten.

Beim Bau des Modells hat der Schüler ein wenig Hilfe von seinem Vater Krystof bekommen. „Er hat die Holzhäuser gebaut, und ich habe sie bemalt“, sagt er. Dabei hat sich Igor Sergiusz Kurczewski nicht immer an den exakten Maßstab gehalten: „Die Baracken sind kleiner, Wichtiges wie die Gaskammern grö-

ßer.“ Und er fügt hinzu: „400 Menschen haben in einer kleinen Baracke gelebt.“ Zusammengepfercht und ihrem Schicksal überlassen, sofern sie nicht gleich vergast oder zu Tode geschunden wurden.

Gegründet wurde das Konzentrationslager 1940 in der Stadt Oświęcim, die den deutschen Namen Auschwitz bekam. Zwei Jahre später wurde das KZ zu einem Massenvernichtungslager ausgebaut. Als die Rote Armee das KZ am 27. April 1945 befreite, stießen die Soldaten auf etwa 7000 vollkommen ausgemergelte Menschen.

Das Modell soll in einer Vitrine der Eider-Nordsee-Schule einen festen Platz bekommen.



Igor Sergiusz Kurczewski hat als Projektarbeit ein Modell des Konzentrationslagers Auschwitz gebaut.

Fotos: Voß



Igor Sergiusz Kurczewski gestaltete das Modell mit viel Liebe zum Detail.